

www.e-rara.ch

Shakspeare's dramatische Werke

Shakespeare, William

Berlin, 1853-1855

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-140675>

Erster Aufzug.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Erster Aufzug.

Erste Scene.

Ebendasselbst.

(Der Pförtner am Thor. Lord Bardolph tritt auf)

Lord Bardolph.

Wer wacht am Thor da? Hel — Wo ist der Graf?

Pförtner.

Wer, sag' ich, daß ihr seid?

Lord Bardolph.

Sag du dem Grafen,

Es warte der Lord Bardolph hier auf ihn.

Pförtner.

Der gnäd'ge Herr ist draußen in dem Garten,
Beliebt's Eu'r Edlen, klopft nur an dem Thor,
So giebt er selbst euch Antwort.

Lord Bardolph.

Da kommt der Graf.

(Northumberland tritt auf)

Northumberland.

Was giebt's, Lord Bardolph? Jegliche Minute
Muß jetzt die Mutter einer Kriegsthat seyn.
Wild sind die Zeiten: Sader, wie ein Pferd
Voll muth'ger Nahrung, das sich losgerissen,
Rennt Alles vor sich nieder.

Lord Gardolph.

Ebler Graf,

Von Shrewsbury bring' ich gewisse Zeitung.
Northumberland.

So Gott will, gute.

Lord Gardolph.

Gut nach Herzenswunsch.

Der König ist zum Tode fast verwundet,
Durch eures Sohnes Glück ist auf der Stelle
Prinz Heinrich umgebracht, und beide Blunts
Von Douglas Hand getödtet; Prinz Johann
Und Westmoreland und Stafford sind gestücht,
Und Heinrich Monmouths feistes Schwein, Sir John,
Gefangner eures Sohns; o solch ein Tag,
So schön ersochten, durchgesetzt, gewonnen,
Erschien nicht zur Verherrlichung der Zeiten
Seit Cäsars Glück!

Northumberland.

Doch woher schreibt sich dieß?

Sagt ihr das Feld? kamt ihr von Shrewsbury?

Lord Gardolph.

Ich sprach mit einem, Herr, der dorthier kam,
Mit einem Mann von Stand und gutem Namen,
Der diese Nachricht dreist als wahr mir gab.

Northumberland

Da kommt mein Diener Travers, den ich Dienstags,
Um Neuigkeiten auszuhorchen, sandte.

Lord Gardolph.

Herr, unterwegs ritt ich an ihm vorbei,
Er ist mit mehr Gewißheit nicht versehen,
Als was er etwa mir kann nacherzählen.

(Travers kommt)

Northumberland.

Nun, Travers, was für gute Nachricht bringst du?

Travers.

Mylord, Sir John Umfrevile sandte mich
 Mit froher Zeitung heim, und kam mir besser
 Beritten vor. Nach ihm kam hastig spornend
 Ein Edelmann, von Eile fast erschöpft,
 Der bei mir hielt, und ließ sein Pferd verschmaufen.
 Er frug den Weg nach Chester, und von ihm
 Erfuhr ich, was es gab zu Shrewsbury.
 Er sagte, Rebellion hab' übles Glück,
 Des jungen Heinrich Percy Sporn sei kalt;
 Damit ließ er dem raschen Pferd die Zügel,
 Und stieß, vorlehrend, die bewehrten Fersen
 In seiner armen Mähr' erhitzte Weichen
 Bis an des Mädleins Knopf: so schoß er fort,
 Und schien den Weg im Laufe zu verschlingen,
 Nicht weiter Frage stehend.

Northumberland.

Ha! noch 'mal!

Sagt' er, des jungen Percy Sporn sei kalt?
 Aus Heißsporn Kaltsporn? Und Rebellion
 Hab' übles Glück?

Lord Gardolph.

Mylord, hört mich nur an:

Wenn euer Sohn nicht Herr des Tages ist,
 So geb' ich meine Baronie, auf Ehre,
 Für eine seidne Schnur; spricht nicht davon.

Northumberland.

Weswegen hätte denn der Edelmann,

Der hinter Travers herkam, den Verlust
Mit solchen Punkten angegeben?

Lord Gardolph.

Der?

Das war ein Bagabunde, der sein Pferd
Gestohlen hatte, und, bei meinem Leben!
Sprach aufs Gerathewohl. Sieh da, mehr Zeitung.

(Morton kommt)

Northumberland.

Ja, dieses Manns Stirn, wie ein Titelblatt,
Verkündigt eines trag'ichen Buches Art.
So sieht der Strand aus, wo die stolze Flut
Ein Zeugniß angemasteter Herrschaft ließ. —
Sag', Morton, kommst du her von Shrewsbury?

Morton.

Ich lief von Shrewsbury, mein edler Herr,
Wo grauser Tod die ärgste Larve nahm,
Die Unfrigen zu schrecken.

Northumberland.

Was macht mein Sohn und Bruder?

Du zitterst und die Blässe deiner Wange
Sagt deine Botschaft besser als dein Mund.
Ganz solch ein Mann, so matt, so athemlos,
So trüb, so todt im Blick, so hin vor Weh,
Zog Priams Vorhang auf in tiefster Nacht,
Und wollt' ihm sagen, halb sein Troja brenne;
Doch Priam fand das Feu'r, eh er die Zunge:
Ich meines Percy Tod, eh du ihn meldest.
Du wolltest sagen: eu'r Sohn that das und das;
Eu'r Bruder, das; so socht der edle Douglas;
Mein gierig Ohr mit ihren Thaten stopfsend:

Allein am Ende, recht mein Ohr zu stopfen,
 Wehst du dieß Lob mit einem Seufzer weg,
 Und endest: Bruder, Sohn und Alle todt.

Morton.

Der Douglas lebt und euer Bruder noch,
 Doch euer edler Sohn —

Northumberland.

Ja, der ist todt!

Seht, welche fert'ge Zunge Argwohn hat!
 Der, welcher fürchtet, was er wissen will,
 Hat durch Instinct aus Andrex Augen Kenntniß,
 Geschehn sei, was er fürchtet. Sprich nur, Morton:
 Sag deinem Grafen, seine Ahnung lügt,
 Ich will für einen süßen Schimpf es halten,
 Und reich dich machen, weil du so mich kränkst.

Morton.

Ihr seid zu groß für meinen Widerspruch,
 Eu'r Sinn ist wahrhaft, eure Furcht gewiß.

Northumberland.

Trotz allem dem, sag nicht, daß Percy todt.
 Ein wunderlich Bekenntniß nehm' ich wahr
 In deinem Aug'; du schüttelst deinen Kopf,
 Und achtest für Gefahr es, oder Sünde,
 Die Wahrheit reden. Sags, wenn er erschlagen;
 Die Zung' ist schuldlos, die ihn todt berichtet,
 Und Sünde ist's, die Todten zu heiligen,
 Nicht, wenn man sagt, der Todte lebe nicht.
 Allein der Bringer unwillkommner Zeitung
 Hat ein nachtheilig Amt, und seine Zunge
 Klingt stets nachher wie eine dumpfe Glocke,
 Die einst dem abgeschiednen Freund gekläret.

Lord Gardolph.

Ich kanns nicht denken, euer Sohn sei todt.

Morton.

Mich schmerzt, daß ich euch nöth'gen soll zu glauben,
 Was, wollte Gott, ich hätt' es nie gesehn.
 Doch diese meine Augen sahen ihn,
 In blut'gem Sande, matt und athemlos,
 Ohnmächtige Vergeltung nur erwiedernd
 Dem Heinrich Monmouth, dessen rascher Grimm
 Den nie verzagten Percy schlug zu Boden,
 Von wo er nie lebendig sprang empor.
 Und kurz, sein Tod (des Seele Feuer lieb
 Dem trügsten Knechte selbst in seinem Lager),
 Sobald er ruchtbar, raubte Feu'r und Hitze
 Dem bestbewährten Muth in seinem Heer.
 Denn sein Metall nur stählte die Partei:
 Da es in ihm erweicht war, kehrten Alle
 In sich zurück wie stumpfes, schweres Blei,
 Und wie ein Ding, das schwer ist an sich selbst,
 Auf Nöthigung mit schnellster Eile fliegt:
 So liehen unsre Leute, schwer gedrückt
 Von dem Verluste Heißsporns, dem Gewicht
 Durch ihre Furcht solch eine Leichtigkeit,
 Daß Pfeile nie zum Ziele schneller flogen
 Als unsre Krieger, zielend auf ihr Heil,
 Vom Felde flohn; da ward der edle Worcester
 Zu bald gefangen, und der wilde Schotte,
 Der blut'ge Douglas, dessen eifernd Schwert
 Drei Mal den Anschein eines Königs schlug,
 Fing an, entherzt zu werden, und beschönte
 Die Schande derer, die den Rücken wandten;

Und da er in dem Fliehn aus Furcht gestrauchelt,
 Ward er gefaßt. Die Summ' von Allem ist:
 Der König hat gewonnen, und er sendet
 Ein schleunig Heer, euch zu begegnen, Herr,
 Unter des jungen Lancaster Befehl,
 Und Westmorelands; da habt ihr den Bericht.

Northumberland.

Ich werde Zeit genug zum Trauern haben.
 Im Gift ist Arznei, und diese Zeitung,
 Die, wär' ich wohl, mich hätte krank gemacht,
 Macht, da ich krank bin, mich beinah gesund.
 Und wie der Arme, fieberschwach von Gliedern,
 Die wie gelähmte Angeln von der Last
 Des Lebens niederhängen, ungeduldig
 Des Anfalls, wie ein Feuer aus den Armen
 Der Wächter bricht: so sind auch meine Glieder,
 Geschwächt vom Leid, und wüthend nun vor Leid,
 Drei Mal sie selbst; drum fort, du zarte Krücke!
 Ein schupp'ger Handschuh muß mit Stahlgelenken
 Mir decken diese Hand; fort, kranke Binde!
 Du bist ein allzu üpp'ger Schutz dem Haupt.
 Wonach, gereizt von Siegen, Fürsten zielen.
 Bind't meine Stirn mit Eisen! und nun nahe
 Die rauheste Stund, die Zeit und Trotz kann bringen,
 Dem wüthenden Northumberland zu dräun!
 Rißf' Erde sich und Himmel, ihren Schranken
 Entweiche wild die Flut! die Ordnung sterbe!
 Und diese Welt sei länger keine Bühne,
 Die Hader nährt in zögernder Verwicklung;
 Es herrsch' Ein Geist des erstgebornen Cain
 In allen Busen, daß, wenn jedes Herz

Auf Blut gestellt, die rohe Scene schliesze,
Und Finsterniß die Todten senk' ins Grab!

Travers.

Die Hestigkeit thut euch zu nah, Mylord.

Lord Gardolph.

Trennt Weisheit nicht von Ehre, bester Graf.

Morton.

Das Leben eurer liebenden Genossen
Hängt an dem euern, das, ergebt ihr euch
Der stürm'schen Leidenschaft, nothwendig leidet.
Ihr habt den Krieg berechnet, edler Herr,
Des Zufalls Summ' gezogen, eh ihr sprach:
Laßt uns entgegen stehn. Ihr habt vermuthet,
Im Drang der Streiche könnt eu'r Sohn auch fallen.
Ihr wußtet, daß er auf Gefahren wandle,
Am Abgrund, wo es minder glaublich war,
Er komm' hinüber, als er fall' hinein.
Euch war bekannt, es sei sein Fleisch empfänglich
Für Wund' und Narben, und sein kühner Geist
Werd' ins Gewülhe der Gefahr ihn reißen;
Doch sagtet ihr: Zieh aus! und nichts hievon,
Auch noch so stark befürchtet, konnte hemmen
Den starren Schluß; was ist denn nun geschehn,
Was brachte dieses kühne Unternehmen,
Als, daß nun ist, was zu vermuthen war?

Lord Gardolph.

Wir Alle, die in den Verlust verstrickt,
Wir kannten diese See als so gefährlich,
Daß unsre Rettung Zehn wär' gegen Eins;
Doch wagten wirs um den gehofften Lohn,

Nicht achtend allen Anschein von Gefahr:
 Und, umgestürzt nun, wagen wirs noch 'mal.
 Kommt! Alles dran gesetzt: Leib, Gut und Blut!

Morton.

Es ist die höchste Zeit; und, edler Herr,
 Ich hör' als sicher, und ich rede wahr, —
 Der wackre Erzbischof von York ist rege
 Mit wohlversehner Macht; er ist ein Mann,
 Der seine Leute bind't mit doppelter Gewähr.
 Es hatt' eu'r edler Sohn die Körper bloß,
 Schein und Gestalt von Männern nur, zum Kampf:
 Denn dieses Wort, Rebellion, schied ganz
 Die Handlung ihrer Leiber von den Seelen.
 So fochten sie mit Ekel und gezwungen.
 Wie man Arznei nimmt; nur die Waffen schienen
 Auf unsrer Seite; die Gemüth' hatte
 Dieß Wort, Rebellion, so eingefroren,
 Wie Fisch' in einem Teich. Doch nun verwandelt
 Der Bischof Aufruhr in Religion,
 Man achtet ihn aufricht'gen, heil'gen Sinns.
 Drum folgen sie mit Leib ihm und Gemüth.
 Er nährt den Aufstand mit des theuren Richard
 Von Pomfrets Steinen abgekratztem Blut,
 Sagt ihnen, er beschreit' ein blutend Land,
 Das unter Bolingbroke nach Leben ächzt,
 Und Groß und Klein drängt sich, ihm nachzufolgen.

Northumberland.

Ich wußte dies zuvor: doch, wahr zu reden,
 Das jez'ge Leid verwischt' es meinem Sinn.
 Kommt mit herein, und jedermann berathe
 Den besten Weg zur Sicherheit und Rache.

Werbt Freunde, sendet schnelles Aufgebot:
 Nie waren sie so selten, nie so noth.

(ab)

Zweite Scene.

London, eine Straße.

(Falstaff tritt auf mit einem Pagen, der seinen Degen und Schild trägt)

Falstaff. He, du Riesel! was sagt der Doctor zu meinem Wasser?

Page. Er sagte, Herr, das Wasser an sich selbst wäre ein gutes, gesundes Wasser, aber die Person, der es zugehörte, möchte mehr Krankheiten haben, als sie wüßte.

Falstaff. Menschen von aller Art bilden sich was darauf ein, mich zu necken. Das Gehirn dieses närrisch zusammengekneteten Thones, der Mensch heißt, ist nicht im Stande, mehr zu erfinden, das zum Lachen dient, als was ich erfinde, oder was über mich erfunden wird. Ich bin nicht bloß selbst witzig, sondern auch Ursache, daß Andre Witz haben. Ich gehe hier vor dir her, wie eine Sau, die ihren ganzen Wurf aufgefressen hat, bis auf eins. Wenn der Prinz dich aus irgend einer andern Ursache bei mir in Dienst gegeben hat, als um gegen mich abzustechen, so habe ich keinen Menschenverstand. Du verwünschtes Aräunchen, ich sollte dich eher auf meine Mütze stecken, als daß du meinen Fersen folgst. Noch niemals bis jetzt hat mir ein Achat aufgewartet: aber ich will euch weder in Gold noch Silber fassen, sondern in schlechte Kleider, und euch wieder zu euerm Herrn zurücksenden, als ein Juwel, zu dem Juvenil, dem Prinzen, eurem Herrn, dessen Sinn noch nicht flügge ist. Mir wird eher ein Bart in der flachen Hand wachsen, als er einen auf der Backe kriegt, und doch trägt er kein Bedenken, zu sagen, sein Gesicht sei ein Kronengesicht. Gott kann

es fertig machen, wenn er will, noch ist kein Haar daran verdorben; er kann es beständig als ein Kronengesicht behalten, denn kein Barbier wird ein Paar Batzen daran verdienen; und doch macht er sich mausig, als wenn er für einen Mann gegolten hätte, seit sein Vater ein Junggeselle war. Er mag seine Gnade für sich behalten, er ist beinah aus der meinigen gefallen, das kann ich ihm versichern. — Was sagte Meister Dumbleton wegen des Atlasses zu meinem kurzen Mantel und Pluderhosen?

Page. Er sagte, Herr, ihr solltet ihm befre Bürgschaft stellen, als Bardolph seine; er wollte seine Handschrift und die eure nicht annehmen, die Sicherheit gefiele ihm nicht.

Falstaff. Daß er verdammt wäre, wie der reiche Mann! daß ihm die Zunge noch ärger am Gaumen klebte! — So'n verwetterter Whitophel! ein schustischer Mit-Verlaub-Hans! Hat einen Edelmann unter Händen, und besteht noch auf Sicherheit! — Die verwetterten Glatzköpfe gehen jetzt nicht anders, als mit hohen Schuhen und einem Bund Schlüssel am Gürtel, und wenn sich nun einer auf redliches Vorgen mit ihnen einläßt, da bestehen sie noch gar auf Sicherheit. Ich ließe mir eben so gern Rattenpulver ins Maul stecken, als daß sie mirs wollen stopfen mit Sicherheit. Ich dachte, er sollte mir zweiundzwanzig Ellen Atlas schicken, so wahr ich ein Ritter bin, und er schickt mir Sicherheit. Gut, er mag in Sicherheit schlafen, er hat das Horn des Ueberssuffes, und seiner Frauen Leichtfertigkeit leuchtet hindurch; und doch kann er nicht sehen, ob er schon seine eigne Laterne hat, ihm zu leuchten. — Wo ist Bardolph?

Page. Er ist nach Smithfield gegangen, um Euer Edlen ein Pferd zu kaufen.

Falstaff. Ich kaufte ihn in der Paulskirche, und er will mir ein Pferd zu Smithfield kaufen. Könnte ich nur ein Weib im Bordell kriegen, so wäre ich bedient, beritten und beweibt.

(Der Oerrichter kommt mit einem Unterbeamten)

Page. Herr, da kommt der Lord, der den Prinzen verhaftete, weil er ihn Bardolphs wegen schlug.

Falstaff. Halt dich still, ich will ihn nicht sehen.

Oerrichter. Wer ist das, der dort geht?

Unterbeamter. Falstaff, zu Euer Gnaden Befehl.

Oerrichter. Der wegen des Straßenraubs in Untersuchung war?

Unterbeamter. Derselbe, gnädiger Herr, aber er hat seitdem zu Shrewsbury gute Dienste geleistet, und geht nun, wie ich höre, mit einem Auftrage zum Prinzen Johann von Lancaster.

Oerrichter. Wie, nach York? Ruft ihn zurück.

Unterbeamter. Sir John Falstaff!

Falstaff. Junge, sag ihm, daß ich taub bin.

Page. Ihr müßt lauter sprechen, mein Herr ist taub.

Oerrichter. Ja, das glaub' ich, wenn er irgend etwas Gutes hören soll. — Geht, zupft ihn am Ellbogen, ich muß mit ihm sprechen.

Unterbeamter. Sir John, —

Falstaff. Was? ein so junger Bursch und betteln? Giebt keine Kriege? giebt es keinen Dienst? braucht der König keine Unterthanen? haben die Rebellen keine Soldaten nöthig? Ob es wohl eine Schande ist, anderswo, als auf der einen Seite zu seyn, so ist es doch noch ärgere Schande, zu betteln, als auf der ärgsten Seite zu seyn, wäre sie auch noch ärger, als der Name Rebellion es ausdrücken kann.

Unterbeamter. Ihr irrt euch in mir, Herr.

Falstaff. Ei, Herr, sagte ich, ihr wäret ein ehrlicher Mann? Mein Ritterthum und meine Soldatenschaft bei Seite gesetzt, hätte ich in meinen Hals hinein gelogen, wenn ich das gesagt hätte.

Unterbeamter. Dann bitte ich euch, Herr, setzt euer Rit-

terthum und eure Soldatenschaft bei Seite, und gebt mir Verlaub, euch zu sagen, daß ihr es in euern Hals hinein lügt, wenn ihr sagt, ich sei was anders, als ein ehrlicher Mann.

Falstaff. Ich dir Verlaub geben, mir das zu sagen? Ich bei Seite setzen, was mir anhängt? Wenn du von mir Verlaub bekommst, so häng mich auf; wenn du dir Verlaub nimmst, so solltest du gehängt werden. Du Mäufefänger, fort! heb' dich weg!

Unterbeamter. Der Lord will mit euch sprechen.

Oberrichter. Sir John Falstaff, auf ein Wort.

Falstaff. Mein bester Herr! — Gott erhalte Euer Gnaden in gutem Wohlseyn! Es freut mich, Euer Gnaden außer Hause zu sehn, ich hörte, Euer Gnaden wären krank, ich hoffe, Euer Gnaden gehen nicht ohne Erlaubniß aus. Euer Gnaden sind zwar noch nicht ganz über die Jugend weg, aber sie haben doch schon einen kleinen Beischmack vom Alter, eine Würzung vom Salze der Zeit, und ich ersuche Euer Gnaden unterthänig, mit aller Sorgfalt über Dero Gesundheit zu wachen.

Oberrichter. Sir John, ich habe vor eurem Abmarsch nach Shrewsbury nach euch geschickt.

Falstaff. Mit Euer Gnaden Erlaubniß, ich höre, daß Seine Majestät mit einigem Ungemach von Wales zurückgekommen ist.

Oberrichter. Ich rede nicht von Seiner Majestät. — Ihr wolltet nicht kommen, da ich nach euch schickte.

Falstaff. Und ich höre außerdem, daß Seine Hoheit von der alten, verwünschten Apoplexie befallen ist.

Oberrichter. Nun, der Himmel lasse ihn genesen! Ich bitte, laßt mich mit euch sprechen.

Falstaff. Diese Apoplexie ist meines Bedünkens eine Art von Lethargie, wenn Euer Gnaden erlauben; eine Art von Schlafen im Blut, ein verwettertes Riteln.

Oberrichter. Wie gehört das hieher? Es sei, was es wolle, —

Falstaff. Es hat seinen Ursprung von vielem Kummer; von Studiren und Zerrüttungen des Gehirns. Ich habe die Ursache seiner Wirkungen beim Galenus gelesen: es ist eine Art von Taubheit.

Oberrichter. So scheint's, ihr seid von dem Uebel befallen, denn ihr hört nicht, was ich euch sage.

Falstaff. O sehr gut, gnädiger Herr, sehr gut! es ist vielmehr, wenns euch beliebt, das Uebel des Nicht-Aussprechens, die Krankheit des Nicht-Nichtgebens, womit ich behaftet bin.

Oberrichter. Euch an den Füßen zu strafen, würde die Aufmerksamkeit eurer Ohren verbessern, und es kommt mir nicht darauf an, einmal euer Arzt zu seyn.

Falstaff. Ich bin so arm, wie Hiob, gnädiger Herr, aber nicht so geduldig. Euer Gnaden können mir den Trank der Verhaftung anbefehlen, in Betracht meiner Armuth; ob ich aber geduldig seyn würde, eure Vorschriften zu befolgen, daran kann der Weise einen Gran von einem Scrupel, ja wohl gar einen ganzen Scrupel hegen.

Oberrichter. Ich schickte nach euch, als Dinge wider euch auf Leib und Leben vorgebracht wurden, um mit mir darüber zu sprechen.

Falstaff. Wie mir damals mein in den Gesetzen des Landdienstes erfahrner Sachwalter rieth, kam ich nicht.

Oberrichter. Nun, die Wahrheit ist, Sir John, ihr lebt in großer Schande.

Falstaff. Wer meinen Gürtel umschnallt, kann nicht in geringerer leben.

Oberrichter. Eure Mittel sind schmal, und ihr lebt auf einem großen Fuß.

Falstaff. Umgekehrt, um die Mitte bin ich breit, die Füße sind zu schwach, sie zu tragen.

Oberrichter. Ihr habt den jungen Prinzen mißleitet.

Falstaff. Der junge Prinz hat mich mißleitet; ich bin der Mann mit dem dicken Bauche, und er ist mein Hund.

Oberrichter. Nun, ich will nicht gern eine neu geheilte Wunde aufreißen; eure Dienste am Tage bei Shrewsbury haben eure Selbenthaten bei Nacht zu Gadshill ein wenig übergülbet: ihr habt den unruhigen Zeiten zu danken, daß ihr über diese Klage so ruhig hinüber gekommen seid.

Falstaff. Gnädiger Herr?

Oberrichter. Doch, da nun Alles gut ist, so erhaltet es dabei; weckt den schlafenden Wolf nicht auf.

Falstaff. Einen Wolf aufwecken ist eben so schlimm, als einen Fuchs riechen.

Oberrichter. Ei, ihr seid wie ein Licht, das beste Theil herunter gebrannt.

Falstaff. Leider, gnädiger Herr, bestehe ich ganz aus Talg; ich kann mich auch mit einem Wachslicht vergleichen, weil ich immer noch in die Breite wachse.

Oberrichter. Jedes weiße Haar auf euerm Gesicht sollte Zeugniß ablegen für eure Würde.

Falstaff. Würde, Würde, Würde!

Oberrichter. Ihr geht mit dem jungen Prinzen aus und ein, wie sein böser Engel.

Falstaff. Nicht doch, gnädiger Herr: so ein böser Engel ist allzu leicht, aber ich hoffe, wer mich ansieht, wird mich ohne Goldwage für voll annehmen; und doch, das muß ich gestehn, auf gewisse Weise bin ich auch nicht in Umlauf zu bringen. Ich weiß nicht, aber die Tugend wird in diesen Aepfelkrämer-Zeiten so wenig geachtet, daß ächte Tapferkeit zum Bärenführer geworden ist; Scharf-

sinn ist zum Bierschenken gemacht, und verschwendet seinen behenden Witz in Rechnungen; alle andern Gaben, die zum Menschen gehören, sind keine Johannisbeere werth, wie die Tücke des Zeitalters sie ummodellt. Ihr, die ihr alt seid, bedenkt nicht, was uns, die wir jung sind, möglich ist; und wir, die wir noch im Vortrab der Jugend stehen, sind freilich auch durchtriebene Schelme.

Oberrichter. Setzt ihr euern Namen auf die Liste der Jugend, da ihr mit allen Merkzeichen des Alters eingeschrieben seid? Habt ihr nicht ein feuchtes Auge, eine trockne Hand, eine gelbe Wange, einen weißen Bart, ein abnehmendes Bein, einen zunehmenden Bauch? Ist nicht eure Stimme schwach? euer Athem kurz? euer Sinn doppelt? euer Witz einfach? und Alles um und an euch vom Alter verderbt? und doch wollt ihr euch noch jung nennen? Pfui, pfui, pfui, Sir John!

Falstaff. Gnädiger Herr, ich wurde um drei Uhr Nachmittags geboren, mit einem weißen Kopf und einem gleichsam runden Bauch. Was meine Stimme betrifft, die habe ich mit lautem Chorsingen verdorben. Meine Jugend ferner darthun, das will ich nicht; die Wahrheit ist, daß ich bloß alt an Urtheil und Verstande bin, und wer mit mir für tausend Mark um die Wette Kapriolen schneiden will, der mag mir das Geld leihen und sich vorsehen. Was die Ohrfeige betrifft, die euch der Prinz gab, so gab er sie wie ein roher Prinz, und ihr nahmt sie wie ein feinsinniger Lord. Ich habe es ihm verwiesen, und der junge Löwe thut Buße, freilich nicht im Sack und in der Asche, sondern in altem Sekt und neuer Seide.

Oberrichter. Nun, der Himmel sende dem Prinzen einen bessern Gesellschafter!

Falstaff. Der Himmel sende dem Gesellschafter einen bessern Prinzen! ich kann ihn nicht los werden.

Oberrichter. Nun, der König hat euch und Prinz Hein-

rich getrennt; ich höre, ihr zieht mit Prinz Johann von Lancaster gegen den Erzbischof und den Grafen Northumberland.

Falstaff. Ja, das habe ich eurem allerliebsten feinen Witze zu danken. Aber betet nur ja, ihr Alle, die ihr Madame Ruhe zu Hause küßt, daß unsre Armeen sich nicht an einem heißen Tage treffen; denn bei Gott, ich nehme nur zwei Hemden mit, und ich denke nicht außerordentlich zu schwitzen; wenn es ein heißer Tag ist, und ich schwinde etwas Anderes als meine Flasche, so will ich niemals wieder weiß ausspuken. Es kann keine gefährliche Affaire aufbrechen, so werde ich gleich daran gesetzt. Nun, ich kann nicht immer vorhalten, aber es ist beständig der Tick unsrer englischen Nation gewesen, wenn sie was Gutes haben, es zu gemein zu machen. Wenn ihr denn durchaus behauptet, ich sei ein alter Mann, so solltet ihr mir Ruhe gönnen. Wollte Gott, mein Name wäre dem Feind nicht so schrecklich, als er ist. Es wäre besser, daß mich der Koft verzehrte, als daß ich durch beständige Bewegung zu Tode gescheuert werde.

Oberrichter. Nun, seid redlich! seid redlich! und Gott segne eure Unternehmung!

Falstaff. Wollen Euer Gnaden mir zu meiner Ausrüstung tausend Pfund leihen?

Oberrichter. Nicht einen Pfennig, nicht einen Pfennig; ihr seid nicht geduldig genug, um Kreuzer zu tragen. Lebt wohl und empfehlt mich meinem Vetter Westmoreland.

(Oberrichter und Unterbeamter ab)

Falstaff. Wenn ich das thue, so gebt mir mit einer Kamme Nasenstüber. — Ein Mensch kann eben so wenig Alter und Filzigkeit, als junge Gliedmaßen und Lüderlichkeit trennen; aber das Podagra plagt jenes, und die Franzosen zwicken diese, und so kommen beide Krankheiten meinen Flücken zuvor. — Wursch!

Page. Herr?

Falstaff. Wie viel Geld ist in meinem Beutel?

Page. Sieben Batzen und zwei Pfennige.

Falstaff. Ich weiß kein Mittel gegen diese Auszehrung des Geldbeutels; Vorgen zieht es bloß in die Länge, aber die Krankheit ist unheilbar. — Geh, bring diesen Brief an Mylord von Lancaster, diesen dem Prinzen, diesen dem Grafen von Westmoreland, und diesen der alten Frau Ursula, der ich wöchentlich geschworen habe, sie zu heirathen, seit ich das erste weiße Haar an meinem Kinn merkte. Frisch zu! ihr wißt, wo ihr mich findet.

(der Page ab)

Daß die Franzosen in dieß Podagra führen! oder das Podagra in diese Franzosen! denn eins von beiden macht sich mit meinem großen Zehen lustig. Es macht nichts aus, ob ich hinke; ich habe den Krieg zum Vorwande, und meine Pension wird um so billiger scheinen. Ein guter Kopf weiß Alles zu benutzen, ich will Krankheiten zum Vortheil kehren.

(ab)

Dritte Scene.

York. Ein Zimmer im Palast des Erzbischofs.

(Der Erzbischof von York, die Lords Haslings, Mowbray und Bardolph treten auf)

Erzbischof.

Ihr kennt nun unsre Sach' und unsre Mittel,
Und, edle Freund', ich bitt' euch allesammt,
Sagt frei von unsern Hoffnungen die Meinung.
Zuerst, Lord Marschall, was sagt ihr dazu?

Mowbray.

Den Anlaß unsrer Fehde geb' ich zu,
Allein ich wäre besser gern befriedigt,

Wie wirs, bei unsern Mitteln, machen sollen,
Mit einer Stirne, keck und stark genug,
Der Macht des Königs ins Gesicht zu sehn.

Hastings.

Die jetz'gen Musterrollen steigen schon
Auf auserlesne zwanzig tausend Mann;
Und reichlich lebt die Hoffnung auf Verstärkung
Im mächtigen Northumberland, des Busen
Vom ungestümen Feu'r der Kränkung brennt.

Lord Bardolph.

Demnach, Lord Hastings, steht die Frage so:
Ob mit den jetz'gen fünfundzwanzig tausend
Wir ohne ihn die Spitze bieten können?

Hastings.

Mit ihm gewiß.

Lord Bardolph.

Nun ja, da liegt es eben.

Doch finden wir uns ohne ihn zu schwach,
So denk' ich, sollten wir so weit nicht gehn,
Bis wir zur Hand erst seinen Beistand haben.
Denn bei Entwürfen von so blut'gem Antlitz,
Da darf Erwartung, Anschein, Muthmaßung
Unsicherer Hülfe nicht in Anschlag kommen.

Erzbischof.

Sehr wahr, Lord Bardolph! denn gewiß, dieß war
Des jungen Heißsporn Fall zu Shrewsbury.

Lord Bardolph.

Ja, gnäd'ger Herr; er speiste sich mit Hoffnung,
Verschlang die Luft auf zugesagten Beistand,
Sich schmeichelnd mit der Aussicht einer Macht,
Die kleiner ausfiel, als sein kleinster Traum.

So fñhrt' er, voll von großen Einbildungen,
Dem Wahnwitz eigen, seine Macht zum Tod,
Und stürzte blindlings sich in das Verderben.

Hastings.

Allein verzeiht, es hat noch nie geschadet,
Wahrscheinlichkeit und Hoffnung zu erwägen.

Lord Gardolph.

Doch! Bei der jetzgen Art des Krieges lebt
Das gegenwärtge Spiel und Werk im Gang
In Hoffnung, traun, so, wie im ersten Lenz
Wir Knospen sehn erscheinen, denen Hoffnung
So viel Gewähr nicht giebt, einst Frucht zu werden,
Als gänzliche Verzagung, daß sie Fröste
Ertöbten werden. Wenn wir bauen wollen,
Beschau'n wir erst den Platz, ziehn einen Riß;
Und sehn wir die Gestalt des Hauses nun,
Dann müssen wir des Baues Aufwand schätzen.
Ergiebt sichs, daß er über unsre Kräfte,
Was thun wir, als den Riß von neuem ziehn,
Mit wenigern Gemächern, oder ganz
Abstehn vom Bau? Vielmehr noch sollten wir
Bei diesem großen Werk, das fast ein Reich
Danieder reißen heißt, und eins errichten,
Des Platzes Lage und den Riß beschau'n,
Acht haben auf ein sichres Fundament,
Baumeister fragen, unsre Mittel kennen,
Wie weit sie fähig solch ein Werk zu leisten.
Ein weiser Meister überschlägt die Kraft,
Die er, den Gegner aufzuwiegen, bringt;
Sonst rüsten wir auf dem Papier, in Zahlen,
Und setzen statt der Menschen Namen bloß;

Wie, wer den Riß von einem Hause macht,
Das über sein Vermögen; der halb fertig,
Es aufgibt, und sein halberschaffnes Gut
Als nackten Knecht den trüben Wolken läßt,
Und Raub für schußden Winters Tyranei.

Hastings.

Gesetzt, die Hoffnung, die so viel verspricht,
Käm' todt zur Welt, und wir besäßen schon
Den letzten Mann, der zu erwarten ist:
Doch denk' ich, unser Heer ist stark genug,
Es, wie wir sind, dem König gleich zu thun.

Lord Bardolph.

Wie? hat er denn nur fünfundzwanzig tausend?

Hastings.

Für uns nicht mehr, nein, nicht so viel, Lord Bardolph.
Denn seine Theilung, wie die Zeiten toben,
Ist dreifach: Ein Heer wider die Franzosen,
Eins wider den Glendower, und ein drittes
Muß uns bestehn; so ist der schwache König
In drei zertheilt, und seine Koffer klingen
Vor Leerheit und vor hohler Dürftigkeit.

Erzbischof.

Daß er zusammen seine Truppen zöge,
Und rückte gegen uns mit ganzer Macht,
Braucht man nicht zu befürchten.

Hastings.

Thut er das,

So läßt er seinen Rücken unbewehrt.
Die Wälschen und Franzosen bellen dann
Ihm an den Fersen; das besorgt nur nicht.

Lord Gardolph.

Wer, glaubt ihr, wird sein Heer hieher wohl führen?

Hastings.

Der Prinz von Lancaster, und Westmoreland;
 Er selbst und Heinrich Monmouth wider Wales;
 Wer wider die Franzosen ihn vertritt,
 Bin ich nicht unterrichtet.

Erzbischof.

Laßt uns fort!

Und thun wir unsrer Fehde Anlaß kund.
 Es krankt der Staat an seiner eignen Wahl,
 Die gier'ge Liebe hat sich überfüllt.
 Ein schwindlicht und unzuverlässig Haus
 Hat der, so auf das Herz des Volkes baut.
 O blöde Mangel mit wie lautem Jubel
 Drang nicht dein Segnen Bolingbroke's zum Himmel,
 Eh du, wozu du wolltest, ihn gemacht!
 Und da er nun nach deiner Lust bereitet,
 Bist du so satt ihn, viehischer Verschlinger,
 Daß du ihn auszuspein dich selber reizest.
 So, du gemeiner Hund, entludest du
 Die Schlemmer-Brust vom königlichen Richard:
 Nun möchtest du dein Weggebrochnes fressen,
 Und heulst darnach. Worauf ist jetzt Verlaß?
 Die Richards Tod bekehrten, als er lebte,
 Sind nun verliebt geworden in sein Grab,
 Du, die ihm Staub warfst auf sein nacktes Haupt,
 Als durch das stolze London seufzend er
 An Bolingbroke's gefei'rten Fersen kam,
 Rufft nun: „O Erde, gieb uns jenen König

Zurück, nimm diesen hier!„ Verkehrtes Trachten,
Vergangnes, Künst'ges hoch, nie Jetz'ges achten!

Nowbray.

So mustern wir das Volk, und rücken an?

Hastings.

Die Zeit befehlt's, ihr sind wir unterthan.

(Alle ab)

Zweiter Aufzug.

Erste Scene.

London. Eine Straße.

(Die Wirthin mit Klaue, Schlinge hinter ihnen)

Wirthin. Meister Klaue, habt ihr die Klage eingeschrieben?

Klaue. Sie ist eingeschrieben.

Wirthin. Wo ist euer Diener? Ist es ein tüchtiger Diener? Steht er seinen Mann?

Klaue. Heda, wo ist Schlinge?

Wirthin. O Femine! Der gute Meister Schlinge.

Schlinge. Hier, hier!

Klaue. Schlinge, wir müssen Sir John Falstaff verhaften.

Wirthin. Ja, lieber Meister Schlinge, ich habe ihn verklagt, und alles mit einander.

Schlinge. Das könnte leicht ein Paaren von uns das Leben kosten, er wird nach uns stechen.

Wirthin. Ach du meine Zeit! seht euch ja vor. Er hat nach mir in meinem eignen Hause gestochen, und das wahrhaftig